

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 8. August 1939.

Nr. 2712

Grossdeutschland

Die Rede Hermann Görings an die Gefolgschaft der Junkers Flugzeugwerke

Berlin, den 7. August (Transocean) Wie bereits gemeldet, hielt Generalfeldmarschall Hermann Göring am Sonnabend anlässlich einer Besichtigung der Junkers-Flugzeugwerke in Dessau vor rund 8000 Arbeitern eine Ansprache, in der er sich voller Schärfe gegen England wandte, das wieder entschlossen sei, das Drama von 1914 zu wiederholen, um Deutschland einen Frieden, schlimmer als den von Versailles, diktieren zu können.

Hermann Görings Rede lautete:

„Es ist nun schon einige Jahre her, seit ich das letzte Mal zu Euch sprechen konnte. Diese Jahre waren voll gewaltiger geschichtlicher Ereignisse, und zwar auch deshalb, weil Deutschland wieder über eine gewaltige Luftwaffe verfügt.“

Wenn uns im vergangenen Jahre die Befreiung des Sudetenlandes gelang, so war hierbei entscheidend, dass Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern eine moderne, schlagkräftige Luftwaffe hatte. Und so ist es auch heute.

Wir hören heute von jenseits des Kanals fast dieselben Worte und Reden, die schon vor einem Jahr zur Einschüchterung des deutschen Volkes gehalten wurden. Vor allem ist es England, das entschlossen ist, das Drama von 1914 zu wiederholen, um Deutschland einen Frieden, schlimmer als den von Versailles, diktieren zu können.

Nur Eines hat sich grundlegend geändert: Uns alle erfüllt heute der brennende und einheitliche Wille, uns zu behaupten und es niemals wieder zu einem Frieden von Versailles kommen zu lassen.

Es ist ein grosser Unterschied, ob der Mensch kämpft, um seine Lebensrechte zu wahren, oder um sich ohne Grund in die Interessen anderer Länder einzumischen.

Wir bedrohen England nicht. Wenn England aber glaubt, uns überall in den Weg treten zu können, muss es auch die Verantwortung für die Störung des Friedens übernehmen.

Ich weiss, dass heute von jedem deutschen Arbeiter angestrengte Arbeit und persönliche Einschränkungen verlangt werden. Ich weiss aber auch, jeder Appell, den ich bis heute an Euch gerichtet habe, von Euch freudig befolgt worden ist.

Darum bin ich heute hier, Euch dafür von ganzem Herzen zu danken, dass Ihr mich in all diesen Jahren nicht im Stich gelassen habt. Wenn ich Euch und Eure Leistungen sehe, wer wollte uns dann überwinden? Jene Drohungen, Deutschland wieder zu blockieren und an den Hunger zu bringen, werden ein zweites Mal unmöglich gemacht werden.

Dafür wird die deutsche Luftwaffe sorgen, und nicht nur sie, sondern auch der grosse Vorrat an Brotgetreide, den wir gestapelt haben.

Wir wollen nicht den Krieg! Ich kenne ihn und weiss, dass er die gewaltigste Verantwortung ist, die ein Staatsmann auf sich nehmen kann. Wenn wir trotzdem fieberhaft rüsten, so tun wir das, um den Kampf, der uns aufgezwungen wird, siegreich zu bestehen. Wir werden uns in Zukunft kein Lebensrecht mehr streiftig machen lassen. Uns imponieren weder Drohungen noch Liebesbriefe!

Generalfeldmarschall Hermann Göring schloss mit einem Appell zur Einigkeit und zum Vertrauen auf die Führung.

Zum bevorstehenden Reichsparteitag Aufruf an das deutsche Volk

Berlin, den 8. August (Transocean) Die Gauleitung der National-Sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei in Berlin hat einen Aufruf zum bevorstehenden Reichsparteitag erlassen, der Sache des ganzen Volkes werden soll.

In diesem Aufruf heisst es:

„Während in der übrigen Welt das Kriegsgeschrei nicht verstummt, und die Völker durch eine künstlich geschaffene Kriegspsychose in Angst und Schrecken versetzt werden, geht Deutschland unbekümmert seinen Weg des friedlichen Aufbaus. Während unsere alten Widersacher krampfhaft versuchen, Helfer und Bundesgenossen gegen uns zu erkaufen, vertraut das deutsche Volk, gestützt auf seinen Rechtsanspruch, auf seine eigene Kraft und den Führer.“

Die friedlichen Demonstrationen der umfassenden Macht und der Stärke der Partei und der Wehrmacht in Nürnberg, werden wiederum ein anschauliches Bild von den gewaltigen Kräften des deutschen Volkes geben.

Die Kundgebungen werden der Welt beweisen, dass Deutschland sich durch keine Lockung und keine Drohung beeindrucken lässt, und das deutsche Volk fest entschlossen ist, nichts von seinen Rechtsansprüchen aufzugeben.

Der Reichsparteitag wird damit zur Sache des ganzen Volkes.

Die Gauleitung Berlin fordert die Bevölkerung auf, „als äusseres Zeichen der Anteilnahme und Zustimmung“ die Plakette des „Reichsparteitages 1939“ zu tragen, die schon jetzt vertrieben wird.

Deutsche Presse zu Marschall Rydz-Smigly's Rede

Berlin, den 8. August (Transocean) Zahlreiche deutsche Zeitungen vom Dienstag Morgen veröffentlichten in grösster Aufmachung die Warschauer Meldung mit einem Kommentar zur Krakauer Sonntagsrede von Marschall Rydz-Smigly aus dem Warschauer Blatt „Czas“.

In dieser Meldung heisst es:

„Wenn die Behörden von Danzig Polen vor eine vollendete Tatsache zu stellen beabsichtigten, dann werden polnische Geschütze dröhnen.“

Diese Auslassungen werden von der deutschen Presse mit schärfsten Ausdrücken als „Kriegshetze schlimmster Art“ bezeichnet. Es wird erklärt, dass Polen sich völlig demaskiert habe und, wie „Czas“ bewelse, in Warschau ganz offen auf einen Krieg mit Deutschland hingearbeitet würde.

Das halbamtliche „Deutsche Nachrichtenbüro“ sagt hierzu: „Die polnischen Grosssprecher mögen es sich gesagt sein lassen, dass sie nicht endlos Deutschland auf diese Weise provozieren können. Es kann Polen passieren, dass, obwohl sie ihre verbrecherische Absicht, Danzig in Trümmer zu legen,

zur Ausführung bringen könnten, sie mit der deutschen Waffe eine derartige Bekanntschaft machen würden, dass ihnen ein für alle Mal die Lust vergeht, jemals wieder mit Beschussung von deutschen Städten zu drohen. Das sei Polen zur Warnung gesagt, denn „nicht ungestraft spielt man mit brennender Lunte am Pulverfass.“

Auch die Presse am Montag beschäftigt sich eingehend mit der Rede des Marschall Rydz-Smigly, die allgemein als „sehr schwach“ bezeichnet wird.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt, dass die Behauptung des Marschalls, Polen hege gegen niemanden aggressive Absichten, ausschliesslich für die demokratische Weltpresse bestimmt sei, die mit solchen Aeusserungen hausieren gehen kann.

Einen Beweis für die polnische Aggressivität will das Blatt in der Erklärung des polnischen Generals Sosukowski erblicken, die am Sonntag in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Hierin heisst es, die Menschheit stehe am Vorabend eines neuen Weltkrieges, in dem Polen einer der exponiertesten Teilnehmer sein wird. Nach dem Siege würde Polen eine Grossmacht werden, die eine grosse Sendung zu erfüllen habe.

Motorisierte Manöver in Deutschland

Berlin, den 7. August (Reuter) Wahrscheinlich die ausgedehntesten motorisierten Manöver, die je in Deutschland abgehalten wurden, werden bald südlich von Berlin ungefähr längs der Linie der Elbe beginnen.

Einzelheiten der Manöver sind ein strenges Geheimnis, aber der Umfang der Vorbereitungen lässt vermuten, dass es, soweit dieser Zweig der bewaffneten Macht in Betracht kommt, eine Probemobilisierung ist.

Die Requirierung von Kraftwagen und der allgemeine Mangel an Petroleum erzeugt unter der Bevölkerung ein Gefühl des Unbehagens, die ein allgemeines Rationieren des Erdöls befürchtet.

Da Deutschlands militärische Stärke sich ihrem Maximum an Bereitschaft nähert, kommt die anti-polnische Presse-Kampagne plötzlich auf die erste Seite der Blätter, die viele Berichte über angebliche „Greuelthaten“ gegen die deutsche Minderheit in Polen bringt. (Fortsetzung Seite 8)

Aus aller Welt

Grosse Freude in Holland

Soestdijk, den 6. August (Reuter) Grosse Freude herrschte gestern in ganz Holland über die Geburt einer zweiten Tochter der Prinzessin Juliana, und die unvermeidliche Enttäuschung darüber, dass das Baby nicht ein Knabe war, hat keineswegs den Enthusiasmus der Menge gedämpft. Die Feierlichkeiten werden bis Montag Abend dauern, da Montag zu Ehren der neuen Prinzessin als öffentlicher Feiertag erklärt worden ist.

Die Amsterdamer Börse wird am Montag Nachmittag schliessen und die ganze Stadt wird sich Lustbarkeiten hingeben.

Die Taufe der jüngsten holländischen Prinzessin

Amsterdam, den 8. August (Transocean) Am Montag Morgen um 11 Uhr wurde die am Sonnabend Früh geborene holländische Prinzessin auf die Namen Irene, Emma, Elisabeth standesamtlich getauft.

Der zeremonielle Akt spielte sich in der prinzipal Residenz Soestdijk ab, wobei Dr. Collijn in seiner Eigenschaft als Staatsminister und Jonkheer Beelarts von Blockland als Zeugen fungierten.

Der Gesundheitszustand der Kronprinzessin und Tochter lassen nichts zu wünschen übrig, weswegen seit Sonnabend Nachmittag kein ärztliches Bulletin mehr ausgegeben wurde.

Zur Taufe des niederländischen Königbabys

Amsterdam, den 8. August (Transocean) Der Name „Irene“, der sich vom dem griechischen Wort „Eirene“ (Frieden) ableitet und nun der zweiten Tochter der niederländischen Kronerbin gegeben worden ist, hat unter den breiten Volksschichten der Nation so erstaunlich grosse Popularität gefunden,

sodass es beinahe möglich ist zu behaupten, dass sich die Bevölkerung mit der enttäuschenden Tatsache versöhnt hat, dass das zweite Kind der Kronprinzessin auch nur eine Tochter ist.

Die mythologische Bedeutung des Namens, der, wie Prinz Bernhard am Montag bei der Taufzeremonie meinte, nur aufgrund des Unruhezustandes der Welt gewählt worden war, ist jedoch nicht der Hauptgrund für seine breite Beliebtheit, sondern nur die einfache Tatsache, dass man seinen Klang angenehm findet.

Prinzessin Irene hat dunkelbraunes Haar, jedenfalls dunkler als das ihrer Schwester. Nach Prinz Bernhard hat Irene helle blaue Augen. Während des Taufaktes schlief die Prinzessin in tiefem Schlummer. Der zweite Taufname „Emma“ ist ihr nach ihrer Urgrossmutter Königin Emma gegeben worden, ihr dritter Taufname „Elisabeth“ nach einer zweiten Urgrossmutter, der Herzogin von Oldenburg.

Alle öffentlichen und privaten Kontore waren am Montag Nachmittag geschlossen. Geschäfte blieben bis ein Uhr nachts offen. Das ganze Land nahm an dem freudigen Ereignis teil. In allen Städten und sogar in den kleinsten Dörfern sind öffentliche Belustigungen organisiert worden, obwohl schon letzten Sonnabend die Geburt bereits gefeiert worden war.

Notlandung eines französischen Bombers auf Jütland

Kopenhagen, den 8. August (Transocean) Ein französisches Bombenflugzeug mit fünf Mann Besatzung, das mit Genehmigung der dänischen Regierung von Paris über Amsterdam nach Warschau Dänemark überflog, musste am Sonntag Abend bei Horsens — Jütland notlanden, da es in einen Gewittersturm geraten war und die Orientierung verloren hatte.

Nach den notwendigen Reparaturen wird die Maschine am Montag zur programmässigen Zwischenlandung nach Kopenhagen starten.

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manschukuo \$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80	
Deutschland	Rm. 5.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigtes Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—

Einzelpreis 20 Cent

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Wie England den Krieg vorbereitet

Als Herr Chamberlain im September vorigen Jahres in München die Friedenserklärung unterschrieb, wurden in England mit grossem Eifer Schützengräben und Luftschutzunterstände gebaut. Im Unterhaus sollten Rüstungsvorlagen überstürzt angenommen werden, die mit dem Auftauchen der Friedensmöglichkeit auf einer gerechten Basis reichlich unmotiviert schienen. Es musste also dem Steuerzahler klargemacht werden, dass „dem Frieden“ doch nicht zu trauen sei. Nur ein hochgerüstetes England konnte den Frieden der Welt sichern. In Frankreich wurden zunächst Gerüchte von der direkten deutschen Bedrohung ausgestreut, und Polen auf die deutsche Gefahr hingewiesen, als der Führer in Warschau den Vorschlag einer exterritorialen Autobahn und Eisenbahnlinie durch den Korridor unterbreiten liess, um den Transitverkehr nach Ostpreussen reibungslos durchführen zu können. Winston Churchill veröffentlichte am 24. 3. 38 einen Artikel in der National-Zeitung, Basel „Das österreichische Warnungssignal“, in dem er ausführte:

„Man muss ausfindig machen, welche Mächte zweiten Ranges in Europa bereit wären, sich England und Frankreich zu einer Sonderaktion gegen Deutschland“ anzuschliessen, die nach Massgabe des Völkerbundes bekanntlich auch bewaffneten Widerstand nicht ausschliesst. Sollte keiner dieser Staaten gewillt sein, sich einer gemeinsamen Aktion anzuschliessen, dann wäre die Naziherrschaft in Europa unvermeidlich. Allein können England und Frankreich Europa nicht retten.“

Am gleichen Tage veröffentlichte „News Review“, London, eine Erklärung Chamberlains, dem Freunde geraten hatten, sich den unbequemen Kritiker Churchill durch eine Berufung in das Kabinett vom Leibe zu halten, dass Churchill niemals Mitglied eines Kabinetts sein werde.

Nach aussen lehnte Chamberlain die Mitarbeit des berüchtigten Kriegshetzers ab — verfolgte aber trotzdem dessen Plan. Nach der Besetzung des Sudetenlandes schenkte die Londoner Regierung der Tschechoslowakei die runde Summe von 10 Millionen Pfund und strebte freundschaftliche Beziehungen an. Damals bestanden noch enge Freundschaftsbande zwischen der Regierung Benesch und der Sowjet-Union. Die tschechischen Flugplätze standen der Roten Armee zur Verfügung, weil von Prag aus die Luftangriffe auf Deutschland die grösste Aussicht auf Erfolg hatten. Das deutsch-polnische Freundschaftsabkommen störte die Friedensbestrebungen Englands. Die gesamte Propaganda wurde eingesetzt, um den deutschen Einmarsch als gewalttätig, aber unvermeidlich hinzustellen. Mit keinem Wort aber erwähnte man, dass Polen, ohne an den Verhandlungen teilgenommen zu haben, ein Stück des „vergewaltigten“ Tschechischen Staates annektiert hatte.

In Prag wurde weiter gegen Deutschland und das Deutschtum gehetzt, die Armee mobilisiert, vor allem aber kommunistische Horden zu Terrorakten unter polizeilichem Schutz gestellt. Die rasche und unblutige Regelung der Eingliederung Böhmens und Mährens kam den Kriegstreibern nur gelegen.

„Vae victis!“ rief man den Polen zu. „Zwar besteht noch ein Freundschaftsvertrag, aber trotzdem werden Euch die Deutschen vernichten und berauben wollen.“ Die grosse Zahl der in Polen ansässigen Juden erleichterte die Ausbreitung von Greuelmärchen, die Hass gegen Deutschland schüren sollten. Terrorakte gegen Deutsche und ein grundsätzlicher Umschwung in der polnischen Aussenpolitik nach der Ablehnung des grosszügigen Angebots des Führers führten zur Kündigung des Freundschaftsvertrages und aus den bekannten Gründen zur gleichzeitigen Aufhebung des deutsch-englischen Flottenabkommens.

England wollte Polen trösten und übernahm ungebeten die Garantie der polnischen Souveränität. Ohne Erfahrung mit der Freundschaft und dem Schirm des englischen Weltreiches warf sich der polnische Aussenminister Oberst Beck in die Arme Englands. Danzig wurde geschickt als Zankapfel serviert, und das junge polnische

Staatswesen fühlte Weltmacht-Schmerzen. Danzig war natürlich urpolnisch, Ostpreussen von je her ein Teil Gross-Polens. Die gerechten Grenzen mussten Stettin und Breslau dem polnischen Mutterland einverleiben.

Die Panikmache hatte die Mobilisierung der polnischen Armee zur Folge, und hier bot sich der zuverlässige Hebel, um die Macht des englischen Pfundes zur Geltung zu bringen. Englands Interessen werden am besten durch den Einsatz fremder Truppen vertreten, die verhältnismässig billig zu haben sind. Eine Anleihe, ein sanfter Druck auf die Wirtschaft und Hunderttausende braver Soldaten suchen den Heldentod für das britische Empire. Der grosse Staatsmann Pilsudsky kannte England und suchte die Freundschaft mit dem Nachbarland. Der Schöpfer der neuen Türkei, Kemal Atatürk, hatte ebenfalls erkannt, dass nur der Frieden und strikte Neutralität seinem Lande zur Blüte verhelfen konnte. Aber sein Nachfolger glaubte, nur in der Vereinigung mit den Kriegstrommern das Glück seines Volkes zu sehen. Frankreich wurde in diesen Bund mit einbezogen und hatte als Eintrittsgebühr den Sandschak von Alexandrette abzutreten.

Englische Offiziere reisten unter Führung von General Lund von Istanbul nach den Dardanellen, begleitet von türkischen Offizieren, die den Engländern die Befestigungsanlagen zeigten. Dann ging die Reise an Bord eines türkischen Zerstörers an der anatolischen Küste entlang nach Smyrna, wo die Gäste vom Chef des grosstürkischen Generalstabes, Marschall Tschakmak erwartet wurden.

Ägypten soll, den zwingenden Argumenten der englischen Macht folgend, sich dem Bund anschliessen. Befestigungen in der Zone des Suezkanals sollen England die unbedingte Vorherrschaft auf dem Wege nach dem Osten sichern.

Seit Monaten schweben Verhandlungen in Moskau, um den Koloss im Osten für die kapitalistisch-imperialistischen Ziele Englands und Frankreichs zu gewinnen. Man geht nach dem alten physikalischen Gesetz vor „gleichartige Pole stossen sich ab, ungleichartige ziehen sich an“. Dies Gesetz gilt aber nur für die eine Seite, denn die Sowjet-Union reagiert falsch, sie bleibt zunächst unempfindlich gegen die Anziehungskraft der westlichen Demokratien. Geht man der Formel einmal auf den Grund, dann stellt sich doch vielleicht heraus, dass die Sowjetunion richtig reagiert, ja vielleicht ein gleichnamiger Pol ist, der den gleichen Pol abstösst. Die Sowjetunion, als staatliche Gewalt der Komintern, predigt Zerstörung. Die Politik des imperialistischen, britischen Weltreiches will die Zerstörung der Unabhängigkeit der Völker, beide streben — jede mit anderen Mitteln — nach der Weltherrschaft und sind aus dieser Idee heraus sich bekämpfende Elemente.

Um die Welt reif für die Kriegs Idee zu machen, muss zunächst eine Atmosphäre des Misstrauens geschaffen werden. Eine Gefahr, erdichtet und den Völkern und ihren Staatsmännern suggeriert, schafft die Bereitschaft zu unsinnigen Rüstungen. Die Durchführung verschlingt riesige Summen. London übernimmt die Finanzierung durch Kredite und Garantien und garantiert somit die Abhängigkeit von der englischen Gewaltpolitik. Genau so, wie man im Versailler Diktat das deutsche Volk auf ein Jahrhundert versklaven wollte, werden jetzt die kleinen Nationen auf Generationen in eine Zinsknechtschaft zu England gebracht. Die Presse der Länder darf keine Artikel bringen, der England nicht gefällt — Das ist die demokratische Prinzip der Pressefreiheit. — Die Rundfunksender werden, soweit es geht, beeinflusst — und wo dies nicht auf indirektem Wege möglich ist, übernimmt es der englische Rundfunk durch seine fremdsprachigen Sendungen, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einzumischen, um die öffentliche Meinung auch gegen die Interessen der mit Nachrichten bedachten Länder zu beeinflussen.

Unter dem scheinheiligen Deckmantel der „Friedensfront“ bereitet England den „Totalen-Krieg“ vor, in dem fremde Völker die Blüte ihrer Jugend opfern müssen, wenn Grossbritannien das Signal gibt.

Was verspricht man sich von dieser fort dauernden Lügenkampagne?

Der „Temps“ unterzieht sich in einem Artikel über die Politik Italiens dem aussichtslosen Bemühen, nach bekanntem Muster einen Keil in das deutsch-italienische Verhältnis zu treiben. Das Blatt beginnt damit, dass es die Politik des deutschen Bündnispartners als vom Standpunkt der klaren Ueberlegung sehr schwer verständlich bezeichnet, wobei das Blatt hinzufügt, man müsse immer berücksichtigen, dass die Absichten der totalitären Regierungen immer durch Grundsätze und Betrachtungen bestimmt würden, die jeder gewissenhaften Prüfung entgingen. Die politischen Mittel, die Berlin und Rom anwendeten, hätten im allgemeinen nichts gemein mit den Methoden der traditionellen Diplomatie.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin

Reichsflaggen

Grosse Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine	\$ 7.50
Hitlerjugend-Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine	\$ 7.50
Kleine Hausflaggen, —50 zu —85 m, mit Leine	\$ 3.50
Autoflaggen	\$ 1.50
Autowimpel	\$ 1.50
Fahrradwimpel	\$ -70
Hitlerjugend-Autowimpel	\$ 1.50
Hitlerjugend-Fahrradwimpel	\$ -70

Erhältlich bei den

Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

DER ZEUGMEISTER.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der

Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.

Nach dieser bezeichnenden Einleitung, in der die völlige Verständnislosigkeit der saturierten Westmächte gegenüber den lebensnotwendigen Ansprüchen der Achsenmächte in zynischen Worten offen zum Ausdruck kommt, bringt der „Temps“ eine Flut von Lügen über das deutsch-italienische Verhältnis, die auf das schärfste als Brunnenvergiftung übelster Art gebrandmarkt werden müssen. Das Blatt faselt von deutschen Truppenbewegungen auf italienischem Boden, von einer zeitlich begrenzten Abtretung des Hafens von Triest an Deutschland, von einer Unterstellung der italienischen Streitkräfte unter die deutsche militärische Führung, von einer Forderung auf die Abberufung Grandis von seinem Londoner Botschafterposten zwecks Gleichschaltung der italienischen Politik gegenüber Frankreich und Englands usw. Soviel Behauptungen — soviel Lügen — ein aufgelegter Schwindel!

Man muss die Frechheit und Unverfrorenheit dieser internationalen Giftmischer wirklich bewundern, die sich immer wieder auf neue mit viel unerschöpflicher Phantasie Lügen über Lügen aus den Fingern saugen und sie Tag für Tag ihrem Leserpublikum vorsetzen. Glaubt man etwa, durch dieses blöde und kindische Geschwätz die Achse Berlin-Rom aus den Angeln heben zu können? Oder was verspricht man sich eigentlich von dieser fort dauernden Lügenkampagne? Es wirft ein bezeichnendes Licht auf den Nervenzustand der politischen Inspiratoren der Presse der Westmächte, wenn sie zu solchen plumpen Lügen ihre Zuflucht nehmen müssen.

In derselben lügenhaften und die Tatsachen verdrehenden Weise beschäftigt sich der „Temps“ in dem gleichen Artikel mit der im Gang befindlichen Rückwanderung deutscher Volksgenossen aus Südtirol nach dem Reich, die zurzeit im Einvernehmen zwischen der deutschen und der italienischen Regierung im Geiste der seinerzeit vom Führer in Rom abgegebenen Erklärung erfolgt. Das Blatt spricht davon, es sei bedauerlich, dass man in der jetzigen Zeit die zwangsmässige Verpflanzung ganzer Bevölkerungen zu einem politischen System errichten wolle. Man müsse sich fragen, so meint das Blatt, ob Italien diese deutschen Minderheiten loswerden wolle, um sich gegen jede mögliche Ausdehnung des Reiches auf seine Kosten zu schützen.

Das Blatt macht also auch diese freiwillige Rückwanderung deutscher Volksgenossen zu einem Gegenstand seiner planmässigen Hetze gegen das deutsch-italienische Verhältnis. Wenn das Blatt sich gegen die „Verpflanzung ganzer Bevölkerungen wendet“, so vergisst es dabei, dass seinerzeit aus den deutschen Gebieten Polens 1,7 Millionen Deutsche und aus dem Elsass ebenfalls viele Hunderttausend Deutsche ausgewiesen wurden. Gegenüber diesen zwangswelsen Evakuierungen von weit über 2 Millionen Menschen steht die Zahl der zurzeit erfolgenden freiwilligen Rückwanderungen Deutscher aus Südtirol in das Reich in gar keinem Verhältnis! Es handelt sich bei diesen Massnahmen in Südtirol lediglich darum, dass die schon seit längerer Zeit anhaltende Rückwanderung von Deutschen nunmehr im beiderseitigen Einvernehmen organisiert und planmässig gestaltet wird.

Wie kleinlich und dumm nehmen sich doch gegenüber diesen weitsichtigen und ausbauenden deutsch-italienischen Massnahmen die blöden Hetzereien des französischen Blattes aus, dem nichts zu gut und nichts zu schade ist, um sein Gift darüber zu verspritzen.

STADTNACHRICHTEN

Aufnahmen am Spanischen Nationalfeiertag gemacht. Von den bei der Veranstaltung der hiesigen Falangisten anlässlich des Spanischen Nationalfeiertages im S.A.I. Forum gemachten Aufnahmen liegen im Geschäftsraum der Deutsch-Chinesischen Nachrichten Probeabzüge aus. Alle Volksgenossen, die einige Abzüge als Erinnerung an das schöne Fest haben möchten, werden gebeten, ihre Bestellungen baldmöglichst aufzugeben.

Post aus Europa

Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 54 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind:

London	24.7.39
Paris	22.7.39
Berlin	25./26.7.39
Italien	25./26.7.39



Empire Theater: „The Little Princess“
Grand Theater: „Pacific Liner“
Princess Theater: „Bulldog Drummond's Secret Police“
Star Theater: „Tail Spin“

und die folgenden Tage:

Mittwoch, den 9. August

Empire Theater: „The Little Princess“
Grand Theater: „Pacific Liner“
Princess Theater: „Of Human Hearts“
Star Theater: „Tail Spin“
S. A. I. Forum: „Hat-Alal“ ab 7.30 Uhr abends
Abendessen mit Tanz



Soeben angekommen:

geräucherter Schinken,
geräucherter Lachsschinken,
geräucherter Frühstückspeck,
geräuchertes Kassler Rippespeer,
Dauerwurst und die bekannten

Fleischkonserven

Melchers & Co.,

Bruce Road 16.

CONRAD BEHRE
ÜBERSEEISCHE BUCHHANDLUNG
HAMBURG I

Prompte Lieferung von
BUCHERN in allen Sprachen
ZEITSCHRIFTEN aus allen Gebieten
MUSIKALIEN

mit jeder ersten ausgehenden Post zu
ORIGINALPREISEN DER VERLEGER

Kataloge, Prospekte und Spezialofferten
jederzeit kostenlos.

Auslandslieferungen mit 25% Nachlass.

Deutsche Transportgesellschaft
(The German Forwarding Co.)

Asien

Fragen der Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung in Tientsin

Tokio, den 6. August (Reuter) Die Hauptpunkte eines Abkommens über die Fragen der Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung in Tientsin wurden in Tokio auf der Sitzung zwischen den Vertretern der britischen und japanischen Regierungen beschlossen, wie die „Japan Times“ angibt.

Major G.A. Herbert, britischer Konsul in Tientsin, soll Britannien, und Mr. H. Tanaka, japanischer Konsul in Tientsin, Japan vertreten haben.

Die „Japan Times“ erklärt, dass das Abkommen in Vorbereitung eines Entwurfes für ein schriftliches Abkommen erzielt wurde, das zwischen den beiden Regierungen ausgetauscht werden soll.

Sie fügt hinzu, dass Sir Robert Craigie betreffs der wirtschaftlichen Fragen, die ein Schachtmatt bei der Konferenz erzeugt haben, noch keine Instruktionen von der britischen Regierung erhalten habe.

Langsames Fortschreiten der Verhandlungen in Tokio

Tokio, den 8. August (Transocean) Die japanisch-britischen Besprechungen wurden am Montag noch nicht wieder aufgenommen. Der britische Botschafter Sir Robert Craigie und andere Mitglieder der britischen Delegation, die zum Wochenende Tokio verlassen hatten, werden erst am Montag Abend zurück erwartet.

Der weitere Verlauf der Besprechungen hängt von den Neuinstruktionen, die der britische Botschafter aus London bekommen hat, ab.

Schlechtes Wetter verhindert japanischen Ueberfall auf Kunming

Kunming, den 7. August (Reuter) 20 japanische Flugzeuge versuchten Kunming am Sonnabend zu erreichen, kehrten jedoch zurück, da sie schlechtes Wetter vorfanden.

Dies war der 2. erfolglose Versuch, die Hauptstadt von Yunnan zu überfallen; der andere misslang am Freitag aus demselben Grund.

Trotz aller Bemühungen der Räumung wächst die Bevölkerung der Stadt fortwährend an. Vor dem Krieg betrug sie 120.000, während sie jetzt auf mehr als 200.000 gestiegen ist. Im letzten Monat zogen 2033 Personen ab, aber 5421 trafen ein, einschliesslich 69 Ausländer.

In Erwartung schwerer Bombardierungen von Kunming zu Ende der Regenzeit, die mit Ende September beginnt, treffen die Behörden Vorbereitungen zu einer Propaganda-Woche für die Räumung, um die Bevölkerung zum freiwilligen Abzug zu veranlassen.

Die katholische Organisation hier eröffnete ein Notspital für die Verwendung bei zukünftigen Ueberfällen. Das Hospital steht unter der Aufsicht der französischen Nonnen. Das Hospital, das 100 Patienten aufnehmen kann, wird einstweilen zur Behandlung von armen Patienten benützt.

Japanische Truppen längs der Tientsin-Pukau Bahn tätig

Peking, den 6. August (Dome) Mehr als 35.000 chinesische Guerilla wurden während des Juli 177 Male durch Einheiten der japanischen Armee, die längs der Tientsin-Pukau Bahn nördlich des Gelben Flusses in Garnison stehen, in Gefechte gezogen, besagt eine gestern hier eingegangene Meldung.

Die Chinesen liessen 1354 Tote zurück, während 126 Gefangene von den Japanern gemacht wurden. Die Japaner erlitten in derselben Zeit insgesamt 35 Verluste. Die eroberte Beute schliesst 596 Gewehre, 13.817 Patronen, 145 automatische Gewehre, 44 Revolver, nahezu 800 Handgranaten, 3 Radiosets und noch andere Waffen und Munition ein.

Japaner bombardieren Ichang

Schanghai, den 6. August (Reuter) 15 japanische Bomber überfielen heute morgen Ichang. Mehrere Bomben fielen auf das Grundstück der „Asiatic Petroleum Gesellschaft“, neben einem britischen Schiffahrtsunternehmen, wobei ein Engländer leicht verletzt wurde.

Konteradmiral Holt, der Kommandant der britischen Yangtse Flottille, hat bei Admiral Oikawa, dem japanischen Oberkommandierenden, mit dem Hinweis, dass der bombardierte Platz keine militärischen Objekte besitzt und als eine Zufluchtsstätte betrachtet wurde, scharf protestiert.

Zwei „Jardine“-Schiffe in Ichang ausgebrannt

Schanghai, den 7. August (Reuter) Zwei von Jardine, Matheson & Co. Dampfern, „Kiawo“ und „Hsin Changwo“, sind als Ergebnis des zweiten Ueberfalls durch japanische Flugzeuge auf Ichang gestern mittags vollkommen ausgebrannt.

Eine Bombe erzielte einen direkten Treffer auf eines der Schiffe, das in Brand geriet, worauf das Feuer auf das zweite Schiff übergriff.

Eine Bombe verfehlte knapp die „Klangwo“, die derselben Gesellschaft gehört, der Dampfer wurde aber nicht beschädigt.

S.M.S. „Gannet“ versuchte, jedoch erfolglos, den Brand zu löschen.

Britische Verluste sind nicht zu verzeichnen, aber drei chinesische Matrosen wurden getötet und zwei verletzt.

Konteradmiral R. V. Holt, Kommandant der britischen Yangtse Flottille, hat bei den japanischen Behörden in Schanghai einen scharfen Protest eingelegt.

Pearl Fluss dem Verkehr wieder eröffnet

Kanton, den 6. August (Reuter) Man erfährt offiziell, dass der Pearl Fluss am 7. August dem fremden Verkehr wieder eröffnet wird.

Ablehnung einer japanischen Stellungnahme zu den Pakt-Verhandlungen in Europa

Tokio, den 8. August (Transocean) Zu den Gerüchten über die japanisch-deutsch-italienischen Militärpakt-Verhandlungen bzw. über den bereits erfolgten Paktabschluss lehnte der Sprecher des japanischen Aussenamtes am Montag vor den ausländischen Pressevertretern jede Stellungnahme ab.

Auf die Frage, ob die Europareise des japanischen Generals Grafen Terauchi im Zusammenhang mit den Paktverhandlungen stehe, beschränkte sich der Sprecher auf die wiederholt von japanischer Seite abgegebene Erklärung, dass General Terauchi als Führer der japanischen Delegation nach Europa fahre, um der Einladung Adolf Hitlers zum Nationalsozialistischen Partei-Kongress, der in der ersten Hälfte des Septembers in Nürnberg stattfinden wird, beizuwohnen.

Eine andere Mission habe General Terauchi nicht.

England

Zur Planung eines englischen Propaganda-Ministeriums

London, den 8. August (Transocean) Die Arbeiter-Partei wurde aufgefordert, führende Mitglieder für die Posten des im Kriegsfall geplanten Propagandaministeriums namhaft zu machen.

Wie das Blatt „Evening Standard“ am Montag berichtet, hat Innenminister Sir Samuel Hoare sich dieserhalb mit Mr. Greenwood in Verbindung gesetzt. Ob es sich um einen Beamtens- oder parlamentarischen Posten handelt, geht aus der Mitteilung nicht hervor. Letzterenfalls würde dies bereits die Vorbereitung der Koalitions-Regierung zur Einbeziehung der Opposition im Kriegsfall bedeuten.

Rückkehr Mr. Strangs nach London

Moskau, den 8. August (Transocean) Mr. William Strang, der Sonderdelegierte des Ministerium des Aeusseren, ist nach achtwöchigem Aufenthalt in Moskau auf dem Luftwege nach London zurückgekehrt.

Mr. W. Strang fliegt zunächst nach Stockholm und wird von dort nach London weiterfliegen.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Transporte in Tientsin und nach ausserhalb
mit 6 neuen Lastautomobilen

Davenport Building — Telefon 34156

Nie wieder Detektiv!

Von Ernst Kreuder

Harps war wieder einmal bei mir aufgetaucht, und wir sassen im Garten und tranken Wermut mit Soda. Er trieb sich oft jahrelang in der Welt herum.

„Da unten am östlichen Mittelmeer kannst du in jedem Beruf arbeiten,“ sagte Harps, „aber ich rate dir, werde niemals Detektiv!“

„Wieso?“ fragte ich, obwohl ich nichts dergleichen vorhatte.

„Ach, es war nur ein kleines Detektivinstitut“, sagte er, „aber ich geriet doch arg in die Klemme. An und für sich hatte ich nur die Kartothek in Ordnung zu halten. Der Besitzer, der Detektiv G. B. Achill, kam nur einmal am Tag vorbei und fragte, was es Neues gäbe. Im Anfang sagte ich immer die Wahrheit, nämlich, dass es nichts Neues gäbe, denn es kam ja niemand in „Achills Detektei und Schnelldienst“. Post erhielten wir auch nicht, — aber dann brauste er jedesmal auf und nannte mich einen Tagedieb und Faulenzer. Offenbar hielt er das Detektivbüro nur aus Grössenwahn, er war irgendwie im Holzhandel reich geworden und lief nun den ganzen Tag grosspurig in der Stadt und am Hafen herum und trank und schwadronierte. Er hatte einen ungeheuren Bauch, wog über zwei Zentner und war dabei so lang wie eine Haustür.“

Nun, als ich ihn besser kannte, ersann ich die tollsten Sachen, wenn er hereinkam und fragte. „Herr Achill“, sagte ich dann, „wir sind einem geplanten Ministerattentat auf der Spur!“

„Ministerattentat?“ sagte der umfangreiche Detektiv, er hatte meistens schon stark getrunken. „Ausgezeichnet! Sie bringen es noch zu etwas, junger Mann. Ist die Kartothek in Ordnung?“

„Jawohl, Herr Achill.“

„Dann üben Sie sich in der Fachliteratur!“

Die Kartothek war eine Art Fremdenliste, die ich täglich aus den Zeitungen ergänzen musste. Die Fachliteratur war ein Haufen zerlesener Kriminalromane, die ich jetzt schon zum dritten Male las. Bis eines Tages etwas Unerwartetes geschah:

Es kam nämlich eines Tages tatsächlich jemand in mein Büro. Ich hörte ein Taxi draussen vorfahren, dann ging jemand über den von Unkraut strotzenden Hof und klopfte an meinen Holzschuppen. Ich klappte den ‚Spuk im Stromhaus‘ zu und rief höflich: „Herein!“

Durch die knarrende Tür trat eine energisch blickende Dame, ich schätzte sie auf fünfzig.

„Ist hier Achills Schnelldienst?“ fragte sie misstrauisch: Ich bot ihr einen Sessel an, in dem die Spiralfedern hohl summten beim Niedersetzen.

„Die Sache muss unter allen Umständen streng geheim bleiben“, sagte die ältere Dame und blickte mich starr an, „deshalb komme ich zu Ihnen, Herr Achill“. Ich heisse Harps, wollte ich entgegenen, aber sie fuhr schon ungehalten fort: „Ich suche nämlich jemand, und jetzt hat mich die Spur in diese Stadt geführt. Kurz, es handelt sich um Herrn Bertulli, meinen Mann. Er ist vor fünf Jahren mit meinem gesamten Vermögen durchgebrannt.“

„Gewiss, gnädige Frau“, sagte ich höflich und machte mir Notizen.

„Er hat es seitdem verstanden, alle grösseren Auskunfteien zu bestechen, sonst hätte ich ihn schon längst gefunden.“

„Unglaublich“, murmelte ich und kritzelte weiter. „Dann machte ich ein intelligentes Gesicht und sagte: „Wollen Sie mir jetzt bitte den Verschwundenen schildern?“

„Schildern?“ rief sie mit höhnischer Geringachtung, „ich habe Gott sei Dank eine Photographie von ihm!“

„Ausgezeichnet! Natürlich darf ich die Photographie sehen?“ Sie kramte ein Bild aus ihrer Handtasche, und ich nahm das Photo, setzte mich zurück und versuchte, ein geheimnisvolles und markantes Gesicht zu machen. Aber dann dachte ich, mich trifft plötzlich ein Donnerschlag. Auf dem Bild lächelte mich ein stattlicher Mann an, in den Vierzigern, aber noch ohne Bauch und Doppelkinn. Es war der grosse Detektiv selbst!

„Aber das ist doch . . .“, platzte ich heraus, aber dann besann ich mich rechtzeitig und sagte nur, ihrem Blick ausweichend: „Wenn ich mich nicht irre, habe ich diesen Herrn bestimmt schon einmal gesehen.“

„Ich habe ihn sicherlich schon einmal hier im Hafen gesehen“, sagte ich, „und ich werde sofort meine Leute beauftragen, nach ihm zu suchen. Ich denke, dass wir in spätestens vierundzwanzig Stunden den Aufenthalt Ihres Mannes kennen.“ Dabei drückte ich auf den vergilbten Klingelknopf, worauf es weit hinten im Hof in den Bäumen läutete. Für die Hühner natürlich. Ich ahnte, was mir bevorstand, wenn sie Herrn Achill-Bertulli fand.

„Darf ich noch zum Schluss um eine kleine Anzahlung bitten?“ fragte ich höflich, denn ich hatte noch nicht mein Monatsgehalt.

„Wie die Dinge hier stehen, werden wir glatte Arbeit haben. Wünschen Sie, dass wir ihn festnehmen lassen?“

„Was fällt Ihnen ein? Das wollen Sie ganz allein mir überlassen“, sagte Frau Bertulli. „Fühlen Sie sich nicht wohl?“ fragte sie noch, denn sie bemerkte, dass ich zitterte. Sie ahnte ja nicht, dass ihr verschwendener Gemahl jeden Augenblick hier hereinkommen konnte, um nach dem Neuesten zu fragen.

Jetzt zog Frau Bertulli misstrauisch einen Hunderter aus der Tasche und reichte ihn mir mit einer Karte. Ich notierte noch die Fernsprechnummer ihres Hotels.

„In vierundzwanzig Stunden, Madame“, sagte ich nochmals und begleitete sie an die Tür, „wir werden Sie dann im Hotel anrufen.“

Kaum war ich wieder allein, stürzte ich in die Nebenkammer, wo ein altes wackeliges Feldbett mein Lager bildete, und packte rasch meinen Koffer. Dann nahm ich Achills Photo und schrieb auf die Rückseite: „Fliehen Sie, sonst sind Sie verloren! Es ist alles aus!“ Die Karte von Madame Bertulli legte ich daneben.

Als ich dann mit dem Koffer zum Hafen rannte, sah ich von weitem den grossen Detektiv aus einem Weinkeller schwankend auftauchen. Er starrte mir mit düsteren Ahnungen im Blick nach. So schnell bin ich in meinem ganzen Leben noch auf keinem Schiff gewesen. Aber du kannst mir glauben, dass ich mir nach diesem Reifall schwor, nie wieder Detektiv zu werden!“

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Lassen Sie durch **„HEALTH“**

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!
Reinlichkeit

gefällt den Kunden.

und fördert die Gesundheit.

Health Service Intelligence Bureau.

Wir sind
Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen,
Victoria Terrace 10. Telefon 32531.

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking.

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold- & Silberwaren
Uhren & Optik

Eigene Werkstätten.

Aeltere Frau mit den besten Zeugnissen
von hiesigen deutschen Familien
sucht Stellung als Erzieherin

zu einem oder zwei Kindern vom 3. Jahr an.
Anfragen erbeten an die Ortsfrauenschaftsleiterin:

Frau Marianna Gosewisch.
Tongku Road Nr. 3

Leser!

Wird für Deine
deutsche Zeitung!

Neue Bücher

Walther Pahl

Wetterzonen der Weltpolitik

Der grosse Bucherfolg! 41.—50. Tausend

„Wer sich, rasch und doch sicher gefährt, überall die Wetterwinkel der Welt orientieren will, durch Wort, Bild und Karte, der muss zu dem vorliegenden Buch greifen. Jeder Gebildete, der mit Bewusstsein und Verständnis Anteil am Weltgeschehen nehmen und hinter die Kuliszen so mancher politischer Vorgänge blicken will, braucht das Buch.“

Lepziger Illustrierte Zeitung

Walther Pahl

Weltkampf um Rohstoffe

Dieses Werk gibt ein Gesamtbild von dem dramatischen Verlauf des Rohstoffkampfes der Weltmächte.

Sonderpreis per Leinenband F. R. \$ 26. —

„Das deutsche Buch“

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Schorlemorie

ist jetzt
das Richtige
zur Ueberbrückung
der Hitze
und der hohen
Whisky-Preise.

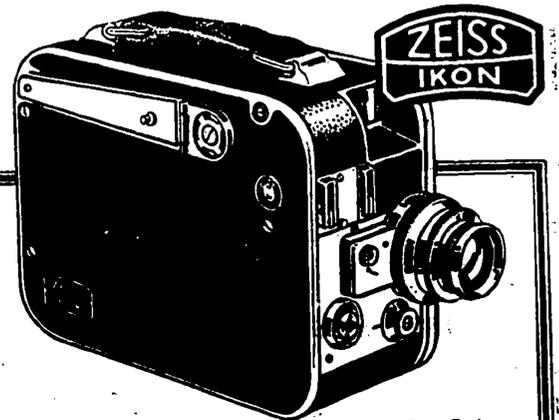
Wo

die naturreinen

Pekinger Trauben- und Apfelweine
erhältlich sind und

wie billig

sie sind, erfahren Sie bei den
Deutsch-Chinesischen Nachrichten



Schwarz-weiß oder farbig

können Sie mit der neuen 16-mm-Schmalfilmkamera MOVIKON-K 16 filmen. Diese Kinokamera von Zeiss Ikon ist für die 15-m-Filmkassette eingerichtet, die mit einem Griff einzulegen ist. Das Federwerk zieht 6 m Film auf einmal durch. Weitere Vorzüge: 4 Gänge (8, 16, 24 und 64 Bilder je Sekunde), Einzelbildschaltung, Auswechsellinse u. a. m. Bitte lassen Sie sich die MOVIKON-K 16 unverbindlich vorführen bei Ihrem Photohändler.

Alleinvertreter

Carlowitz & Co., Tientsin.

Optik-Abteilung.

Elektroschiff „Helgoland“

Das erste deutsche Schiff mit Voith-Schneider-Propeller im Seebäderdienst

Die Hapag hat für ihren Seebäderdienst von Hamburg nach Helgoland und den Nordseeinseln ein neues Fahrzeug in Dienst gestellt, das mit seiner Grösse mit 3000 BRT. und Raum für 2000 Fahrgäste im Raumumfang und der äusseren Linienführung, insbesondere aber in der technischen Ausstattung ein schiffbauliches Ereignis in der deutschen Handelsflotte darstellt. Das 17 Seemellen laufende Motorschiff „Helgoland“, das auf der Lindenau-Werft in Memel gebaut wurde und am letzten Wochende seine Ueberführungsfahrt nach Hamburg machte, ist ein dieselektrisch betriebenes Motorschiff und verwertet alle die Erfahrungen, die die Hapag bei ihren Neubauten der beiden letzten Jahre, die alle den dieselektrischen Antrieb erblieben, sammeln konnte. Zum ersten Mal sind für den Antrieb der Propeller vertikal geordnete Drehstrommotore mit Stirnradgetriebe verwandt. Das bedeutet eine derartige Vereinfachung der Hauptmaschinenanlage, dass ihre Aufstellung und Bedienung sich von einer elektrischen Landzentrale kaum mehr unterscheiden. Die den Strom liefernden beiden Turbo-Generatoren leisten 4000 PS. Zwei ölgefeuerte Hochdruck-La-Mont-Wasserrohrkessel erzeugen den Dampf für die Turbinen. Ueber Transformatoren werden von der Zentrale auch alle Schwachstromanlagen des Schiffes gespeist. Das gilt insbesondere für die mustergültig ausgestattete elektrische Küche. Der Koch-, Brat- und Backbetrieb, alle Hilfsmaschinen der Küche arbeiten elektrisch. Diese Einrichtungen nehmen einen verhältnismässig grossen Raum ein, da das Schiff eine Passagierzahl trägt, wie sie auf Schiffen des deutschen Seebäderdienstes bisher noch nicht verzeichnet war. Dazu kommt die 80köpfige Besatzung. Das ganze Schiff wird auch elektrisch geheizt. Alle Wohn- und Gesellschaftsräume der Passagiere und der Besatzung haben eine automatisch regulierte Klimaanlage, die die zweckmässige Temperatur und Luftfeuchtigkeit einstellt. Vornehm ausgestattete Wohn- und Gesellschaftsräume, zwei grosse durchlaufende Promenadendecks und eine glasgedeckte Veranda mit freiem Blick auf das Vorschiff und aufs Meer bieten den Reisenden jede Bequemlichkeit.

Neuartig und ein Markstein in der deutschen Schiffbautechnik ist im Rahmen der vielen neuen technischen Einrichtungen der Schiffsantrieb. Zum erstenmal werden bei einem Schiff der deutschen Handelsflotte dieser Grösse Voith-Schneider-Propeller benutzt. Dieser neuartige Schiffsantrieb, der bereits in der Binnenschiffahrt (auf den Bodenseedampfern) und auch bei der Kriegsmarine (auf einem Flugzeugmuttersschiff) mit gutem Erfolg Verwendung findet, besteht aus zwei kranzförmig geordneten Schaufelsätzen. Sie sind wie die Schiffsschrauben am Heck zu beiden Seiten des Schiffsrumpfes angebracht, aber nicht in der Längsrichtung, sondern weisen senkrecht von oben nach unten. Sie können nach verschiedenen Richtungen verstellt werden; je nach ihrer Schräglage drücken sie den von ihnen verdrängten Wasserstrahl in eine verschiedene Richtung. Das bedeutet, dass sie dem Schiff nicht nur eine Bewegung verleihen, sondern auch die Richtung. Damit entfällt für das Schiff die übliche Ruderanlage. Die Antriebsmittel sind zugleich das Steuergerät. Das bedeutet für das Schiff ein ungewöhnlich sicheres Navigieren.

Auch im engsten Fahrtgebiet und auch bei kleiner Fahrt verfügt das Schiff über einen denkbar grossen Spielraum von Bewegungsmöglichkeit. Es kann auf der Stelle wenden, engste Drehkreise beschreiben, mit kleinster Fahrt vorwärts und rückwärts und ebenso unbeschwert seitwärts fahren. Damit entfällt für das Schiff beim Ein- und Auslaufen im Hafen auch bei starkem Verkehr und bei eng begrenzten Ausweichmöglichkeiten die Notwendigkeit der Schlepperhilfe.

Neu ist im Elektroschiff „Helgoland“ auch die Schlingerdämpfungsanlage. Sie bedient sich einer automatisch funktionierenden Pressluftvorrichtung, die auf das in die Schlingertanks eindringende Wasser wirkt und damit auch jede Schräglage des Schiffes abfängt und so weit ausgleicht, dass etwa die Hälfte des Neigungswinkels auch bei heftigstem Arbeiten des Schiffes in schwerem Weiter ausgeglichen wird.

Mit einer derartig sorgfältigen und dem Schiffbau wieder Neuland erobernden technischen Ausrüstung ihres Flaggschiffs im Seebäderdienst setzt die Hamburg-Amerika-Linie eine jahrzehntelange Tradition fort. Schon lange vor dem Kriege hat die Hapag in den Neubauten ihres Seebäderdienstes alle technischen Fortschritte im Schiffsbau und Schiffsantrieb für die praktische Bewährung versuchsweise unter Beweis gestellt. Mit dem alten Seebärdampfer „Kaiser“ wurde seinerzeit die Schiffsturbine eingeführt.

Das neue Elektroschiff „Helgoland“ ist das vierte Fahrzeug dieses Namens im deutschen Seebäderdienst. Die erste „Helgoland“ war ein mit zwei Schornsteinen versehener Dampfer, der 1856 das Dampfboot „Patriot“ ablöste, das von der Hamburger Reederei Gebr. Godeffroy in der Hamburg-Helgolandfahrt beschäftigt war. 1872 kam eine zweite „Helgoland“ durch Kauf in den Besitz der Hapag. Eine dritte „Helgoland“ trat kurz nach dem Kriege unter der Hapagflagge Dienst. Sie war aus einem umgebauten Minensuchboot hervorgegangen.

W.P.D.

Kunstaussstellung

Gemälde, Pastelle und Aquarelle

VON V. BRYANTZEFF

Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14

Telefon 32211

Gebrauchen Sie

Iladis

Tolltellen-Seifen.
Wasch-Seifen.
Wochen-Seife.
Nellien-Seife.
Flüssige Metall-Politur.
Dielenplättler-Wachs.

wegen ihrer
Güte
und
Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

PHILIPS- und TELEFUNKEN

Radioempfänger

— Unübertroffen —

Thelma's Studio

Victoria Road 240

Telefon 30455

Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.

Race Course Road 77

Phone 32255

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“,
garantiert frisch.

Zum mitnehmen für die Ferientage:

Marzipan und Mohnkränze,

Sand-, Marmor-,

Ananas- und Rosinen-

Teegebäck in Spezialdosen!

Kuchen

Konditorei **Kiessling & Bader**

Leser!

Wirb für Deine

deutsche Zeitung!



Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität

Garantiertes Gewicht!

Preise

per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1	\$ 16.50
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle	15.50
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2	15.00
Besondere Staubkohle (wenn vorrätig)	15.50
Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig)	14.00
Staubkohle Nr. 2	13.50

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:

\$ 1.50 per metrische Tonne extra.

Talati House Hotel

TIENTSIN

ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD



CABLE ADDRESS:
"TALATHOUSE"
TIENTSIN.

Ideal gelegen im Zentrum der Stadt.
Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.

100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder.
Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl

Owned & Operated by
TALATI ESTATES LIMITED.

Manager:
ALFRED MAYER.

The Astor House Hotel, Ltd

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernem Komfort

140 Betten.

Fahrstuhl

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise.

Reduzierte Preise.

Telegramm-Adresse:

Astor-Tientsin

Direktion:

Paul Weingart.

Polen

Zu den Massenverhaftungen Volksdeutscher in Polen

Kattowitz den 8. August (Transocean) Im Monat Juli wurden nach einer Information von der politischen Grenzpolizei in Polen 1025 Personen verhaftet, die polnische Territorien widerrechtlich zu verlassen suchten. Es wird noch hinzugefügt, dass sich die Zahl der Verhaftungen während der letzten Wochen noch vermehrt hat.

Verurteilung eines polnischen Zollinspektors in Danzig

Danzig, den 8. August (Transocean) Die grosse Strafkammer in Danzig verurteilte am Montag nach eingehenden Beweisaufnahmen den polnischen Zollinspektor Jan Henryk Lipinsky wegen „Störung des öffentlichen Friedens“ zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten.

Lipinsky, der in der Maske eines deutschen Oberleutnants am 10. Juli versucht hatte, Danziger SA-Männer auf polnisches Gebiet zu verschleppen und militärische Geheimnisse auszukundschaften, wurde beim Scheitern des Versuchs gegen den Führer Adolf Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels ausfällig. Wegen seiner beleidigenden Äußerungen, in der die Staatsanwaltschaft eine Störung des öffentlichen Friedens erblickte, stand Lipinsky jetzt vor der grossen Strafkammer, während die Voruntersuchung wegen versuchten Menschenraubes noch nicht abgeschlossen ist.

Der Gerichtsverhandlung wohnten Vertreter des Danziger Senats und der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig bei.

Entsendung einer polnischen Militärmission nach Moskau

Warschau, den 8. August (Transocean) Das polnische Blatt „Kurjer Warszawski“ vom Montag zieht in Erwägung, dass die Möglichkeit bestehe, eine polnische Militärmission zu den geplanten Militärbesprechungen nach Moskau zu entsenden.

Das Blatt lässt sich aus Moskau berichten, dass diese Möglichkeit in dortigen ausländischen Kreisen besprochen wurde.

Das Blatt meint, die Frage der Einladung der polnischen Militärmission zur Teilnahme an den Moskauer-Beratungen werde in der ersten Sitzung der englisch-französisch-sowjetrussischen Militärdelegationen aufgeworfen werden.

Warschau, den 8. August (Transocean) Nach einer späteren Meldung werden die Gerichte in der englischen und französischen Presse über den angeblichen Besuch einer polnischen Militärmission nach Moskau, die an den französisch-englisch-sowjetrussischen Militär-Besprechungen teilnehmen sollte, als gänzlich ohne jede Begründung erklärt.

Man weist darauf hin, dass die Moskauer Besprechungen nur Frankreich, Grossbritannien und Sowjet-Russland betreffen, und dass deshalb Polen darin nicht teilnehmen wird.

Rätselhafte Todesfälle auf dem Danziger Rangierbahnhof

Danzig, den 8. August (Transocean) In schwerverletztem Zustande wurden auf dem Rangierbahnhof in Danzig zwei Männer aufgefunden, die bald darauf starben.

Bei einem handelt es sich um einen 22-jährigen Ukrainer. Auch beim zweiten Toten scheint es sich um einen ukrainischen Flüchtling aus Polen zu handeln.

Man nimmt an, dass die jungen Leute aus einem über Danzig fahrenden Zug gesprungen sind. Die angeordnete Leichenöffnung soll klären, ob etwa ein Verbrechen vorliegt.

Zwei polnische Flieger von deutschem Dampfer gerettet

Danzig, den 8. August (Transocean) Dampfer des „Seedienstes Ostpreussen“, — „Hansestadt Danzig“ rettete am Montagfrüh um sechs Uhr in Höhe der Halbinsel Hela zwei Mann, die Besatzung eines polnischen Flugzeuges.

Von dem Absturz kretzte das polnische Flugzeug verschieden Male über dem deutschen Dampfer, wobei der Beobachter photographische Aufnahmen von Schiff machte.

Die beide Geretteten Polen wurden in Zoppot an Land gesetzt.

Amerikanischer General-Postmeister besucht Warschau

Warschau, den 8. August (Transocean) Der am Sonntag in der polnischen Hauptstadt eingetroffene nordamerikanische Generalpostmeister Mr. James Farley wird sich, wie am Montag bekannt wurde, vier Tage in Polen aufhalten.

Mr. James Farley weilt in Warschau als Gast des Botschafters der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. Biddle.

Kurzberichte aus Grossdeutschland

Filmindustrie im Wachsen

Die Filmindustrie steht wirtschaftlich gesehen, in der Spitzengruppe der deutschen industriellen Produktion; sie trägt sich mit Gewinn selbst. Die Einnahmen, die 1932/33 150 Mill. RM betragen, dürften im letzten Geschäftsjahr die Höhe von 375 Mill. RM erreicht haben. Bisher aber war es nicht möglich, sämtliche Filme, die in Deutschland abgesetzt werden können, auch tatsächlich in Deutschland herzustellen. Wenn man ohne Leerlauf und Pausen in sämtlichen, im Reich zur Verfügung stehenden Ateliers das ganze Jahr hindurch drehen könnte, wäre die Ausbeute in Berlin, Wien und München — den Hauptproduktionsstätten — insgesamt 175 Filme. Demgegenüber konnten im vergangenen Jahre nur 89 Filme hergestellt werden und diese nur unter Zuhilfenahme der Berliner Deutschland-Halle als Hilfsatelier; die Nachfrage aber betrug 160 bis 180 Filme. Die deutsche Filmindustrie hätte also ein grosses ausbaufähiges Betätigungsfeld, wenn ihr die technischen Grundbedingungen eingeräumt würden. Mit Nachdruck ist der Bau von Ateliers im Wesentlichen an den drei genannten Hauptstätten — in Angriff genommen und durch Eingreifen des Herrn Dr. Goebbels neuerdings besonders Wien in den Vordergrund gestellt worden. Jedenfalls hat Dr. Goebbels bestimmt, dass der dortige Ausbau mit möglicher Beschleunigung durchzuführen sei. Die angestrebte Dezentralisation — d.h. Verteilung auf mindestens drei Hauptorte — verfolgt neben der wirtschaftlichen Notwendigkeit ein künstlerisches Ziel. Abgesehen von den Charakterverschiedenheiten der Filme, die in den verschiedenen Teilen des Reiches hergestellt werden, erreicht man eine bessere Verteilung der künstlerischen Kräfte. Bisher herrschte auch auf diesem Gebiet der Zug nach Berlin; dort hofften die Bühnenkünstler den Sprung ins Atelier zu tun; gleichzeitig für Theater und Film tätig sein, konnte man nur in Berlin. Mit dem Ausbau von München und Wien wird hier unzweifelhaft eine Wandlung eintreten.

Auf dem Weg zum Nationaltheater

Die Geschichte des deutschen Theaters sei, seit Lessing dem Theater von etwa 175 Jahren mit seiner „Hamburgischen Dramaturgie“ das erste feste theoretische Gefüge gegeben hat, die Geschichte des Welttheaters überhaupt gewesen, so erklärte der deutsche Propagandaminister Dr. Goebbels auf einer Kundgebung während der Wiener Reichstheaterwoche. Er betrachte es als ein Zeichen der Weite des deutschen Geistes, dass, ebenso wie bei jedem Soldatenschritt, der irgendwo in der Welt getan werde, ein leises Knarren des preussischen Grenadierstiefels zu vernehmen sei, auch überall in der Welt Einflüsse deutscher Theaterauffassung spürbar seien. Von allgemeinen Betrachtungen auf die Belange des deutschen Bühnenschaffens eingehend, erwähnte Dr. Goebbels, dass die jährlichen Reichstheaterwochen sichtbare Zeichen auf dem Wege zum deutschen Nationaltheater seien, einer auf alle Bühnen sich erstreckenden, in künstlerischer wie sozialpolitischer Beziehung gut fundierten Organisation.

Zu den materiellen Grundlagen eines guten Bühnenwesens gehören: Ausbau der Künstler-Altersversorgung, bezahlte jährliche Urlaube für alle Bühnenschaffenden, Schaffung einer Reichstheaterakademie, Nachwuchsförderung und anderes. In allen Zweigen wird gearbeitet, sind Fortschritte in Deutschland zu verzeichnen, das mit Abstand das theaterreichste Land der Erde ist. In immer grösserem Umfange versorgen Wanderbühnen theaterlose Dörfer und Kleinstädte. Nicht zuletzt durch die immer ausgedehnteren Gastspielreisen aller Theater in den Sommermonaten konnte eine Verlängerung der Spielverträge erreicht werden. Zählte man im Reich 1932/33 nur 40 Theater mit 10-12-Monats-Verträgen, so gibt es heute deren etwa 148. — Als wünschenswert, ja unerlässlich bezeichnete Dr. Goebbels, dass sich die Leiter grosser Theater mehr der Auftragsgebung zuwenden und jährlich einen namhaften Betrag für neue, bühnenwirksame Stücke auswerfen. Durch lange Verträge müssten sich die Theaterleiter die Bühnenkünstler, durch Aufträge aber die Dichter und Komponisten sichern.

500 Jahre Buchdruckerkunst in Deutschland

Im nächsten Jahr kann die „Schwarze Kunst“ ihr Jubiläum begehen. 1940 sind 500 Jahre vergangen seit der Erfindung des Druckes mit beweglichen Lettern durch Johann Gutenberg i.J. 1440. Aus diesem Anlass veranstaltet die aufs engste mit dem deutschen Buchhandel verbundene Stadt Leipzig eine Gutenberg-Reichsausstellung mit internationaler Beteiligung. Sie wird einen umfassenden Ueberblick geben über die Zeit vor der umwälzenden Erfindung, aber auch die Zeit Gutenbergs und die weitere Entwicklung bis zur Gegenwart vor Augen führen. In einer Halle der Nationen soll das einschlägige Schaffen des Auslandes auf graphischem Gebiet gezeigt werden.

Ausserordentlich günstige Versorgungslage Deutschlands

Soeben veröffentlichte Ergebnisse von statisti-

schen Erhebungen über die Bestände von Brotgetreide in zweiter Hand und bei der Landwirtschaft ergeben eine über Erwarten günstige Versorgungslage Deutschlands. Der Bestand bei der Landwirtschaft betrug am 31. Mai 1,2 Millionen t, die bei weitem nicht benötigt werden, um den Eigenbedarf der deutschen Landwirtschaft zu decken. Die Bestände der Mühlen und Lagerhäuser erreichten weitere 4,9 Millionen t, das sind 2,5 Millionen t mehr, als vor Jahresfrist vorhanden waren. Mit dem Gesamtbestand von rd. 6,2 Millionen t wurde der Stand des Vorjahres um rd. 3,2 Millionen t oder um über 100 % überschritten. Ganz abgesehen davon, dass der derzeitige Felderstand eine gute, neue Ernte verspricht, gewährleistet schon diese Vorratslage eine ausreichende Brotgetreideversorgung der deutschen Bevölkerung für das neue Wirtschaftsjahr 1939/40 und darüber hinaus.

Würdige Vorbereitung Deutschlands auf die Olympischen Winterspiele 1940.

Die wiederum auf Deutschland entfallenden nächsten Olympischen Winterspiele werden in der Zeit vom 2. bis 11. Februar 1940 in Garmisch-Partenkirchen stattfinden. Der genaue Spielplan ist bereits durch das olympische Organisationskomitee festgelegt worden. Darüber hinaus hat Deutschland verschiedene Bauten in Angriff genommen, von denen der Bau der grossen Durchgangsstrasse in einer Länge von 2,7 km und die Verbesserung der sog. Olympiastrasse München-Garmisch-Partenkirchen die vordringlichsten sind.

Geschenkartikel

Reichhaltiges Lager in

Kupfer und Zinn

Künstliche Blumen „4711“ Peking Bäume

Thelma's Studio

Victoria Road 240

Telefon 30455



RECHENMASCHINE

ist immer noch führend!

Der Name bürgt für das Beste vom Besten!

PEIYANG PRESS. A.-G.

Tientsin: Wusih Rd., Tel. 31024
Peking: Legation St., Tel. E. 742

Französische Municipalität

Laboratoire Pasteur

158 Rue Pasteur, Tel. 32254

A. Bakteriologische Abteilung und Tollwutbehandlung.

(Dr. Lataste, Direktor).
Bakteriologische und klinische Untersuchungen, Blutproben, Wassermann, usw. . .
Bakteriologische Analysen von Wasser, Soda, Milch, usw. . .
Implantationen gegen Tollwut für Hunde (\$ 5.00).
Diensttag und Freitag von 8 bis 6 Uhr nachm.

Pasteur Tollwutbehandlung frei.

B. Chemische Abteilung.

(Herr Michaud, Chem. Ing.)
Chemische Analysen von Wasser, Chemische und biologisch-medizinische Analysen. (Urin, Blut, flüssiger Auswurf, Mageninhalt, Darminhalt usw. . .)

HAI-ALAI

Heute abend

ab 7.30 Uhr

Gala Programm

mit allen Einzel-

Spitzenspielern.

Dachgarten,

wie gewöhnlich,

geöffnet

S.A.I. Forum.



CONTINENTAL

Schreibmaschinen

So gut weil Wanderer sie baut

PEIYANG PRESS. A.-G.

27 Wusih Road, Tel. 31024
Tientsin.

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 8. August (Transocean) Am Aktienmarkt herrschte zu Wochenbeginn allgemeine Zurückhaltung. Soweit Notierungen erfolgten, waren sie etwas höher als an der Vortagsbörse. Renten waren kaum verändert.

Berliner Effektenkurse ohne Gewähr:

	5.8.39.	7.8.39.
Deutsche Bank	111.50	111.50
Dresdener Bank	106.25	106.25
Kommerzbank	106.125	106.25
Reichsbank	180.00	180.00
Norddeutscher Lloyd	47.75	51.00
Hapag	46.00	49.00
Hamburg-Südamerika-Linie	119.00	120.00
A.E.G.	114.00	115.00
Siemens-Halske	188.00	189.75
Siemens-Schuckert	171.875	172.875
Bemberg Kunstseide	132.00	132.00
Glanzstoff	158.50	—
IG-Farben	145.75	147.825
Vereinigte Stahlwerke	98.875	99.125

Eröffnungskurse

am 8. August 1939

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsraten:		
T.T.	Berlin	14 3/4
T.T.	London	3 1/16
T.T.	New York	5 15/16

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

R.T. sh. 5 1/8	U.S. 6 1/16	+ Mon. Kred. sh. 5 1/2	U.S. 6 15/16
Barrensilber	—	für sofortige Lieferung.	—
—	—	spätere	—
—	—	" New York "	—
Zwischenraten	London/Paris: —	London/Berlin: —	—
—	New York/London: 463 1/8	New York/Paris: 26 15/16	—
—	New York/Japan: 2731	—	—

Donnell & Blefeld, Tel. 80768, 81764, 82764, 82818, 88519.

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 In Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Fillialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank.
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumentenratten, Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen. Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelsohn & Co., Berlin — Reichs-Kredit-Gesellschaft A.G., Berlin — Pfordmenges & Co., Köln — Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank, München.

Reicher Erntesegen drängt zu Entscheidungen

Kleinarbeit am deutsch-rumänischen Rahmenvertrag. — Deutschland, Absatzgebiet mit fast unbegrenzten Möglichkeiten

In Iner Rede vor der rumänischen Kammer erklärte Ministerpräsident Calinescu über die wirtschaftliche Entwicklung des Landes: „Güteraus-tauschbeziehungen mit andern Ländern sind unvermeidlich und nützlich. In dieser Erkenntnis haben wir in einem gegebenen Augenblick ein Abkommen mit Deutschland geschlossen. Ich habe vor dem Nationalrat die wirtschaftliche Bedeutung dieses Abkommens und den Nutzen, den Rumänien mit Recht von ihm erwartet, hervorgehoben. Die Regierung ist entschlossen, dieses Abkommen in aller Ehrlichkeit und Loyalität durchzuführen.“

Zur gleichen Zeit hielt Minister a.D. Senator Garofilo im Senat eine Rede, in der er sich mit der Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse befasste. Der Redner wies auf die Schwierigkeiten des Handelsaustausches mit England und Frankreich hin und unterstrich die Möglichkeiten im Handel mit Deutschland. Er erklärte, die geographische Lage und die einander ergänzende Wirtschaftsstruktur der beiden Länder mache Deutschland zu einem grossen Absatzgebiet für alle landwirtschaftlichen Produkte Rumäniens. Die Ausfuhrmöglichkeiten landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland seien fast unbegrenzt, denn zu den in Rumänien bekannten Produkten könnten noch andere kommen. Der Beweis dafür sei der Anbau der Sojabohne, die vor vier Jahren noch nicht bekannt gewesen sei, gegenwärtig aber schon auf einer Fläche von 100.000 Hektar angebaut wird.

Im Uebrigen ist über die Durchführung des deutsch-rumänischen Handelsvertrages, die zweifellos eine entscheidende Wendung der wirtschaftspolitischen Entwicklung in Europa mit sich bringen wird, noch nicht allzuviel verlautbart worden. In der Juli-veröffentlichung der Bukarester Rumänisch-deutschen Handelskammer heisst es nun, man werde darüber ein klareres Urteil erst gewinnen können, sobald der rumänische Sommer einmal vorbei ist.

Vor allem werden dann die Ergebnisse der von Rumänien bis in diese Tage nach allen Seiten fortgesponnenen Verhandlungen verarbeitet sein. Eben jetzt wird eine Kommission deutscher landwirtschaftlicher Sachverständiger in Bukarest erwartet. Und während die rumänische Abordnung, die über Einzelheiten der englischen Kredite verhandelt, London verlässt, gehen die Unterhandlungen über die Durchführung des deutsch-rumänischen Abkommens weiter. England will im Ausmass seiner Kredite Fertigwaren liefern. Rumänien aber will für die Pfunde Rohstoffe kaufen, denn Englands Fertigwaren sind nach wie vor sehr teuer.

Indessen drängt immer mehr und mehr das Heranreifen des rumänischen Weizens zu Entscheidungen. Für Weizen und Mais ist Deutschland Dauerkunde. Es ist wiederholt dargelegt worden, warum der rumänische Getreidemarkt im letzten Halbjahr so unruhige Züge aufwies. Der rumänischen Kammer liegt jetzt ein neues Gesetz über die Weizenverwertung vor. Danach soll das bisherige System der Devisenpläng weiter ausgebaut werden. Die zur freien Verfügung der Exporteure stehenden Devisenquoten, die damit der rumänischen Volkswirtschaft verlorengehen, sollen erhöht werden. Die rumänische Währung wird ein Ausfuhrförderungsinstrument. Wie die Berichte massgebender Körperschaften zeigen, sind die Wirtschaftskreise Rumäniens davon nicht restlos entzückt.

Für Rumänien ist es nämlich entscheidend wichtig, dass es seinen Weizen zu sicheren Preisen, nicht aber unter grossen Verlusten nach devisenstarken Ländern absetzt.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York

	August 5.	7.
A.m. ausl. Kraft	23 3/4	21 1/2
A.m. Tel. & Tel.	168	165 3/4
Anac. Kapfer	27 3/8	26 1/4
Bethl. Stahl	62 5/8	60
Case J.I.	76 1/2	unq.
Canad. P. Eisen	41 1/8	+
Chase N. Bank	32 3/4	32 1/2
Consol. Oel.	7 1/2	7 1/2
Dougl. Flugw.	69 1/8	67
Du Pont	165 1/2	159
Elek. B. & Share	10 1/2	9 7/8
Gen. Electric	58 1/8	57
Int. Nickel	50 1/8	48 7/8
Gen. Motors	48 1/2	47 3/4
Int. Tel. u. Tel.	7 3/8	6 5/8
Montgomery	52 1/2	50 1/2
Naz. St. Bank	25 1/2	25 1/4
Naz. Distil.	24 3/4	24 1/4
N. Y. Eisenb.	15 1/4	14 3/4
Packard Ges.	3 1/2	3 1/8
Radio Corp.	6	5 3/4
Socony Corp.	11 3/8	11 1/4
Texas G. Sulph.	29 1/4	28 1/2 B
Gen. Luftkraf	58 5/8	56 7/8
Gen. St. Staal	5 1/4	4 9/8
Westinghouse	111 1/4	106 1/4 xD

London

	Aug. 5.	7.
Chines. 50/0 1912	19 1/2	19 1/2
Chines. Reorg. 50/0	29	29
Honan Eis. 50/0	12	12
Hukuang Eis. 50/0	15	15
„ (Deutsche)	12	12
Lung-Hai E. 50/0	11	11
S. Nan. Eis. 50/0	13	13
T. P. Eis. 50/0	12	12
„ (Deutsche)	12	12
Japan 50/0	51 1/4	50 1/2
Japan 60/0	54 1/2	53 3/4
Deut. 70/0 Int. 1924	51 1/2	51 1/2
Chartered Bank	67 1/8	68 1/4
Hongkong Bank	74	74
Chin. Eng. & Min.	—	—
Ges.	15 5/8	15 5/8
Peking Syndik.	1/9	1/9

8. August 1939, Doney & Co., 59, Victoria Road

Telefon: 55614, 55040

TRUSTS.

„15 MOORGATE GROUP“
London prices per subunit of the Trusts included in this Group:

LAST CHANGES

	20/7/39
Security First	10/7 1/2
Provident Inv.	11/10 1/2
Inv. Second Genl.	11/6
Hundred Secur.	15/9
Investors Flex.	11/6
Investors Gold Share	16/—
Savings Unit	8/—

Tientsin

	August 5.	7.
Astor House	116	116
B/China	56K	56K
B/Communic.	55K	55K
Chee Hsin Zim.	81 1/2 K	81 1/2 K
Ch. & S. Sea Bk.	46K	46K
C/Ta Salz	45N	45N
Chung Hsing Co.	81K	81K
Chung Yuan Co.	85F	85F
Chung Yuan Sto.	50K	50K
Cristal	17 3/4 K	17 3/4 K
Hopei L. & B. As.	50N	50N
Hotung Land	41 1/2 K	41 1/2 K
Imperial Hotel	58	58
Kiangnan Zim.	6K	5.70K
Kinsheng B.C.	59K	59K
L'chow Land Co.	42 1/2 F	45F
L'chow Minen	45	45F
Nat. Com. Bank	55N	55N
Not. Ind. B/C.	50N	10N
S.A.I. Forum	8N	8N
S'hai C. & S. Bk.	60N	60N
Taku Tugs	157K	155K
Ta Lu Bank	6+	6+
Tientsin Bauges.	96K	96K
T'isin Land Inv.	108K	108K
T'isin Press	75N	75F
T'isin W/Vks Co.	150F	150F
Y/Hua Glass	100K	100K
Yienyeh Salz Bk.	81K	81K
Yung Li Chem. Ind	60N	60N

Die neue Weizernte soll nach zuverlässigen Schätzungen den Rekord des vorigen Jahres zumindest erreichen, qualitativ noch übertreffen (im Vorjahr 4.95 Mill. Tonnen). Deutschland hat sich vertraglich zur Uebernahme des grössten Teiles dieses Erntesegens bereit erklärt. Allerdings nicht gegen Devisen. Aber Deutschlands Gegenlieferungen befähigen Rumänien zum Aufbau ganz neuer Industrien, die ihm wieder die Verwertung anderweitigen Erntesegens erleichtern, so für die Verarbeitung von Faser- und Ölpflanzen, für die Obstindustrie und das Molkereiwesen.

Dass diese auf den beiderseitigen Möglichkeiten beruhende Zusammenarbeit in der Linie der natürlichen Entwicklung liegt, beweist das ständige Steigen des deutschen Antelles an der rumänischen Ein- und Ausfuhr. An der letzteren betrug der deutsche Anteil 1937 nur 19,2 %, 1938 ist er auf 26,4 % gestiegen und erreicht im Mai 1939 die Rekordhöhe von 47,6 %. Auf der Einfuhrseite wird die Entwicklungslinie noch deutlicher; der deutsche Anteil war 1937 28,8, 1938 38,1 und im Mai 1939 56 %. Eindeutig wird dadurch, wohn sich das Schwergewicht der rumänischen Handelsbeziehungen verlagert. Die gleichartigen Ziffern über den Handelsverkehr Rumäniens mit Italien runden das Bild ab, aus dem sich die interessante Tatsache ergibt, dass die Achsenmächte gegenwärtig 60 % der Ausfuhr Rumäniens aufnehmen und mehr als 67 % der rumänischen Einfuhr liefern.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Jedes Zimmer mit Bad

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

Hotel Keining, Mukden

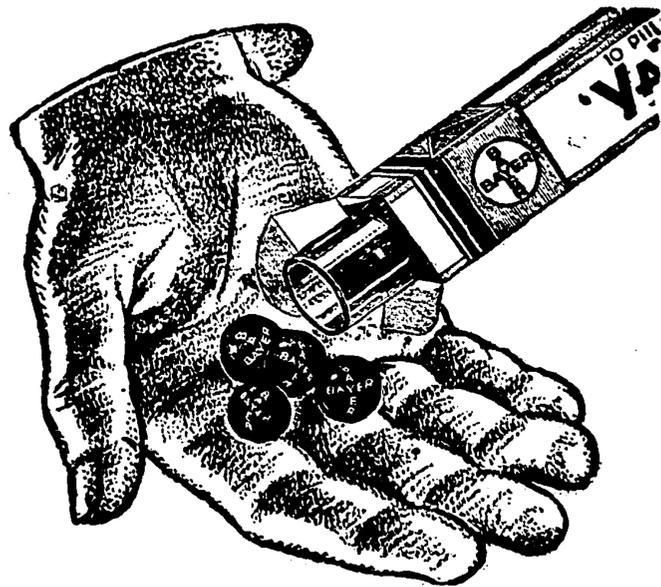
San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegraphadresse: Keining-Mukden



Die Schutzmarke „Bayer“ muß auf den YATREN PILLEN sein, dann ist es das Originalprodukt und keine Nachahmung.

YATREN

das hochwirksame Desinfizienz für den regelmäßigen Gebrauch während des Sommers.

Zur Vorbeugung und Behandlung aller infektiösen Darmerkrankungen.



Grossdeutschland

(Fortsetzung von Seite 1)

Grandioser Film vom deutschen „Westwall“

Berlin, den 8. August (Transocean) In den nächsten Tagen wird in mehreren hundert Lichtspieltheatern der Film vom deutschen Westwall anlaufen.

Dieser Film, der anschliessend auch dem Ausland vorgeführt wird, verfolgt offensichtlich den Zweck, darzustellen, dass die deutsche Front hinter einem gewaltigen Befestigungsgürtel, der in einer Tiefe von oft fünfzig Kilometern von Singen in Baden bis Emmerich unweit der holländischen Grenze reicht, zur Ueberwindung feindlicher Angriffe nur eine ungewöhnlich geringe Besatzung braucht.

Aus dem Film geht hervor, dass die deutsche Industrie mit einem bisher unvorstellbarem Ausmass seit Mai vorigen Jahres für die Fertigstellung des Westwalls gearbeitet hat.

Rund ein Drittel der gesamten deutschen Zement-Jahresproduktion, nämlich sechs Millionen Tonnen, wurden für den Westwall geliefert. Täglich rollten 8000 Waggons der Reichsbahn mit Material an den Westwall.

Von den 22.000 Befestigungswerken zeigt der Film ein „besonders schweres Panzerwerk, Nummer 1238, in das mehrere Kompanien hineinmarschieren können“, und gibt der Öffentlichkeit zum ersten Mal einen Blick in das Innere eines Panzerwerkes frei.

Den Schluss des Films bildet eine knappe Darstellung der „Luftverteidigungszone West“, von der erklärt wird, dass sie sicher jeden feindlichen Luftangriff aufhalten kann.

Feier zur 50. Aufstellung der südafrikanischen Schutztruppe

Hamburg, den 8. August (Transocean) Vom 11. bis 14. August feiert das Infanterie-Regiment No. 69 in Hamburg-Wandsbeck, als Träger der Tradition der ehemaligen kaiserlichen Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika, die 50. Wiederkehr der Aufstellung der Schutztruppe, wobei die Enthüllung einer Gedenktafel stattfindet.

Zahlreiche Ehrengäste werden erwartet.

Der Bau des Mussolini-Bahnhofs in Berlin

Berlin, den 8. August (Transocean) Der Beauftragte Adolf Hitlers für die bauliche Umgestaltung Berlins, Professor Speer, äusserte sich am Montag über den vom Führer angeordneten Mussolini-Bahnhof.

Der neue, für den öffentlichen Verkehr unzugängliche Bahnhof wird danach zwischen den heutigen Stadtbahnhöfen „Heerstrasse“ und „Deutschlandshalle“ entstehen.

Ueber den mittleren Teil des neuen Bahnsteigs und der Geleise solle sich eine rund 35 Meter breite, 100 Meter lange und 20 Meter hohe Empfangshalle erheben. An der Freitreppe zum Bahnhof wird sich eine marmorverkleidete Eingangshalle anschliessen.

Die Bauarbeiten sind bereits in vollem Gang. Rund 200.000 Kubikmeter Boden müssen bewegt werden.

Das Festspielhaus in Bayreuth als Kulturpflegestätte des deutschen Arbeiters

Bayreuth, den 8. August (Transocean) Das Festspielhaus in Bayreuth, in dem das deutsche Kulturleben mit den erlesensten Aufführungen von Wagner-Opern seinen Höhepunkt findet, steht an sieben Spieltagen rund 7000 deutschen Arbeitern aus allen Gauen des Reiches zur Verfügung.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat die schaffenden Deutschen nach Bayreuth eingeladen. Männer und Frauen aus allen Berufen sind vertreten. Sie werden in der Zeit von 8. — 14. August die Opern: „Der fliegende Holländer“, „Tristan und Isolde“ und „Parzifal“ in ausserlesenster Besetzung hören.

Für die Teilnehmer wurden in allen Gauen Einführungsvorträge gehalten, in denen Wagner und seine Musik erläutert wurden. In Bayreuth selbst findet vor Beginn jeder Oper nochmals ein Einführungsvortrag statt, um den Teilnehmern volles Erleben der Oper zu vermitteln.

Träger der Veranstaltung ist die K.d.F.-Organisation, die auch die Unterbringung und Verpflegung der Festspiel-Teilnehmer übernommen hat.

Wettkämpfe im modernen Fünfkampf

Berlin, den 8. August (Transocean) In dem bei Berlin stattfindenden modernen Fünfkampf, der unter der Beteiligung von Offizieren Deutschlands, Italiens, Finnlands und Ungarns vor sich geht, behauptete Deutschland auch am zweiten Tag noch im Degenfechten seine führende Stellung.

Eine Ueberraschung bildeten, wie beim Reiten, die Finnen, die sich als beste Fechternation erwiesen

und Deutschland mit 10 zu 8, Italien 10 zu 9 und Ungarn 12 zu 8 besiegten.

Da jedoch keine Ländersiege, sondern Einzelsiege bewertet werden, sind die Finnen vom Ersten Platz, den sie sich beim Reiten erobert hatten, auf den Dritten Platz zurückgefallen.

Bester in der Einzelwertung ist immer noch der deutsche Oberleutnant Lemp mit einem Punkt Vorsprung vor dem Italiener, Oberleutnant Ceccarelli.

Aus aller Welt

Mr. Morgenthau bereist Europa

London, den 8. August (Transocean) An Bord der „Normandie“ traf am Montag in Southampton der amerikanische Staatssekretär der Finanzen, Mr. Morgenthau Jr. mit seiner Familie ein.

Mr. Morgenthau, der zum ersten Mal seit dem Kriege nach Europa kam, weigerte sich, der Presse irgendwelche Erklärungen zu geben, und teilte mit, dass er lediglich einen einmonatigen Urlaub in Dänemark verbringen werde.

Am Montag Nachmittag reiste Mr. Morgenthau mit seiner Familie nach Dänemark weiter.

Erstminister von Irak reist nach Transjordanien

Bagdad, den 8. August (Transocean) Der Erstminister von Irak, Nuri Said, hat sich am Montag im Flugzeug von Bagdad nach Transjordanien begeben, um Verhandlungen über die Palästinafrage aufzunehmen.

Die Besprechungen sollen unter Umständen auch auf Aegypten und Saudi-Arabien ausgedehnt werden.

Das Irak-Parlament ist auf zwei Monate in Ferien gegangen.

Preisverteilung zum 2. nationalen Dichter-Wettbewerb

Verona, den 8. August (Transocean) In Malcesine am Gardasee wurden in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der italienischen Behörden und deutschen Parteilisten sowie der kulturellen Institute Preise im Zweiten nationalen Dichter-Wettbewerb um den Goethe-Preis feierlich verliehen.

An dem Hause, in dem J.W. v. Goethe seinerzeit auf seiner Italienreise gewohnt hatte, wurde eine Gedenktafel enthüllt.

Im Anschluss an die Feier wurde eine Sektion der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft gegründet. Anlässlich ihrer Gründung stellte Senator Treckani 15.000 Lire als Ergänzung des bisher 5000 Lire betragenden Goethe-Preises zur Verfügung mit der Massgabe, dass der Goethe-Preis künftig nur alle zwei Jahre vergeben werden soll.

Polen

Erneute Zuspitzung zwischen Danzig und Polen

Danzig, den 7. August (Transocean) In den Beziehungen zwischen Danzig und Polen ist am Sonntag eine erneute Zuspitzung unverkennbar festzustellen.

Der am Sonnabend erfolgte Schritt des diplomatischen polnischen Vertreters, Pan Marjan Chodacki, wegen der Tätigkeit der polnischen Zollinspektoren in Danzig und die hierüber in der Sonnabend nachts von der polnischen Regierung veröffentlichte Mitteilung werden in Danzig als provozierend und bewusst irreführend empfunden.

Man glaubt, dass die Reise des Gauleiters Albert Forster nach Berchtesgaden mit dieser Frage zusammenhängt.

Der Gauleiter wird, wie in politischen Kreisen verlautet, am Montag vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zu einer Besprechung der Danziger Fragen auf dem Obersalzberg empfangen.

Von gut unterrichteter Seite hört man über den ganzen Vorfal, dass der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Chodacki, am Sonnabend Morgen zuerst telefonisch, dann schriftlich die Danziger Regierung in einer als ungewöhnlich bezeichneten Form von dem angeblich umlaufenden Gerücht in Kenntnis gesetzt hat, wonach die Danziger Zollbeamten beabsichtigten, sich ab 6. August der Kontrollausübung durch einen gewissen polnischen Zollkontrolleur zu widersetzen.

Die schriftliche Anfrage Polens über dieses Gerücht war in eine ultimative Form gekleidet und enthielt die Drohung, die polnische Regierung würde gegen Danzig in Form von Uniformierung und Bewaffnung aller bisher zivilen und unbewaffneten Zollkontrolleure unverzüglich Vergeltungsmassnahmen anwenden.

Die Danziger Regierung sah sich ausserstande, auf dieses Schreiben sofort einzugehen, da das angeführte Gerücht nicht zutraf, der Ton des Schreibens von der Danziger Regierung als unverschämte angesehen wurde, und die Danziger Regierung es ausserdem nicht für angängig hält, die von polnischer Seite gestellten, mit Drohungen verbundenen Termine einzuhalten.

An zuständiger Danziger Stelle sieht man in der ganzen Angelegenheit einen polnischen Versuch, eine Panikstimmung zu erzeugen. Im gleichen Sinne wertet man es, dass polnische Beamte angewiesen wurden, wegen angeblicher Gefahr in Danzig ihre Familien ausserhalb Danzigs in Sicherheit zu bringen.

Unterrichtete Danziger Kreise kündigen an, die Regierung habe in ihrer Antwort an den polnischen Vertreter diesen auf sein eigenartiges Verhalten aufmerksam gemacht, um zum Ausdruck zu bringen, dass sein Schreiben auf einem unzutreffenden Gerücht basiere. Der unhöfliche Ton und die Drohungen würden entschieden zurückgewiesen werden.

Gleichzeitig wird, wie „Transocean Copyright“ erfährt, die Danziger Regierung mit den polnischen Vertretern wegen der gründlichen Klärung der Frage der Zuständigkeit der polnischen Zollkontrolleure auf Danziger Gebiet die Verhandlungen aufnehmen. Dabei wird man keinen Zweifel lassen, dass die Zollkontrolleure, die sich nachweislich mit etwas anderem als mit Zollfragen befassen, von Danzig nicht anerkannt werden können.

Ueberreichung der Danziger Note an Polen

Danzig, den 8. August (Transocean) Der Danziger Senat hat, wie am Montag Morgen amtlich mitgeteilt wird, dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen, Pan Marjan Chodacki, die Antwortnote in Angelegenheit der Tätigkeit der polnischen Zollinspektoren und der im Zusammenhang damit ergangenen ultimativen Drohungen Polens überreicht.

Der Wortlaut der Danziger Antwort wurde noch nicht veröffentlicht.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der

Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.



Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Victor McLaglen- Chester Morris

in

„Pacific Liner“

Nächstens

Judy Garland-Fanny Brice-Allan Jones

in

„Everybody Sing“



Heute um 9.20

„Bulldog Drummond's Secret Police“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20

„Of Human Hearts“



Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Shirley Temple

in

„The Little Princess“

Nächstens

Janet Gaynor-Douglas Fairbanks Jr. —

Paulette Goddard

in

„The Young in Heart“